

# KINDERGARTEN STERNTALER e.V.

## KONZEPTION

Kindergarten Sterntaler e. V.  
Hallerstraße 89  
20149 Hamburg

Tel.: 040 – 457 485  
Fax: 040 – 44 80 738  
[www.sterntaler-hamburg.de](http://www.sterntaler-hamburg.de)  
[sterntaler-kiga@web.de](mailto:sterntaler-kiga@web.de)



**Vorwort:**

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit und Ziele vermitteln.

In einem intensiven Reflexionsprozess unserer bisherigen Arbeit haben wir unsere Erfahrungen ausgewertet und unser bisheriges Konzept weiterentwickelt und konkretisiert.

Unsere Konzeption berücksichtigt gleichermaßen die Bedürfnisse von Kindern wie auch die gesellschaftlichen Bedingungen in denen Kinder aufwachsen. Darum wird unsere Konzeption prozesshaft immer weiterentwickelt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gern zur Verfügung.

Hamburg, Januar 2012

Frau Bettina Hell  
1. Vorsitzende

Frau Anja Thomsen  
Leitung

## INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort:</b> .....	2
<b>1. Der Kindergarten „Sterntaler“ e.V.</b> .....	4
<b>2. Gesetzlicher Auftrag</b> .....	5
<b>3. Unser Selbstverständnis</b> .....	7
<b>4. Menschenbild und Erziehungsverständnis</b> .....	7
<b>5. Ziele der Arbeit</b> .....	9
<b>6. Fachliche Ausrichtung und Methoden</b> .....	10
<b>7. Der Pädagogische Alltag</b> .....	11
<b>8. Inhalte und Ausgestaltung unserer Arbeit</b> .....	13
8.1. Aufnahme und Eingewöhnung neuer Kinder im Kindergarten .....	13
8.2. Bildung und Förderung .....	14
8.3. Verabschiedung .....	20
<b>9. Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	20
<b>10. Raumgestaltung und Räume</b> .....	21
<b>11. Qualitätsentwicklung</b> .....	22
<b>12. Aufgaben von Vorstand, Leitung, Mitarbeiter/Innen</b> .....	22

## **1. Der Kindergarten „Sterntaler“ e.V.**

Der Kindergarten „Sterntaler“ e.V. ist ein privater Kindergarten und als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Der Kindergarten wurde 1992 gegründet und befindet sich im Stadtteil Harvestehude auf dem Gelände des Deutschen Tennis-Bundes und dem „Club an der Alster“ in Alsternähe. Er ist von der U-Bahn-Station Hallerstraße gut zu erreichen.

Wir betreuen von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00-14.30 Uhr 35 Jungen und Mädchen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, unabhängig vom Herkunftsland und der Glaubensrichtung.

Die Kinder, die bei uns kein Mittagessen einnehmen, werden von ihren Eltern bis 13.00 Uhr abgeholt.

Darüber hinaus bieten wir eine Spielgruppe für 12 Kinder im Alter von 2-3 Jahren an. Die Spielgruppe findet am Mittwoch und Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr statt.

In Abhängigkeit von den Tennisturnieren wird der Kindergarten im Juli sowie in den Weihnachtsferien geschlossen.

Die Verantwortung für den Kindergarten trägt der ehrenamtliche Vorstand.

Die Verantwortung für die pädagogische Arbeit obliegt der integrierten Leitung und 3 weiteren Erzieherinnen. Unterstützt wird der Kindergarten von einer Honorarmitarbeiterin (Erzieherin) und einer Reinigungskraft.

Das Mittagessen wird von einer speziell auf Kinderernährung ausgerichteten Firma angeliefert.

Der Kindergarten ist seit 2007 Mitglied des DPWV (Der paritätische Wohlfahrtsverband).

Seit Mai 2009 tragen wir das Qualitätszertifikat des DPWV.

Die Betreuungskosten für den Kindergartenplatz werden über den Kita-Gutschein abgerechnet.

Mit den Betreuungskosten werden folgende Positionen finanziert:

- Gehälter von Leitung / Erzieherinnen / Reinigungskraft
- Steuern, Sozialabgaben, Berufsgenossenschaft, Beitrag für den Dachverband
- Fortbildung, Supervision, Fachveranstaltungen für die Mitarbeiter/Innen
- Gruppengelder, Spielmaterial, Bastelmaterial, Einrichtung, Musikinstrumente, Lernmaterial
- Telefon, Fax, Computer, Post etc.
- Miete und Betriebskosten
- Versicherungen

## 2. Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in einem Kindergarten ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Es ist ein Leistungsgesetz für Kinder, Jugendliche und Familien und beinhaltet die Gesamtheit aller gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland für die möglichen Unterstützungs- und Hilfeangebote.

Alle Einrichtungen der Jugendhilfe haben sich an den folgenden vorgegebenen Strukturmaximen zu orientieren. Die Einrichtungen sollen regional angesiedelt sein, eine integrative Arbeit leisten und in einem Höchstmaß Eltern, Kinder und Jugendliche beteiligen. Die pädagogische Arbeit soll lebenswelt- und alltagsorientiert gestaltet werden und präventiv wirksam sein.

Die Mitarbeiter/Innen der Einrichtungen sollen sich fachpolitisch einmischen, um die Rechte der Kinder, Jugendlichen und Familien zu vertreten.

Bezüglich der Arbeit in einem Kindergarten sind folgende Paragraphen besonders zu berücksichtigen:

- § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen
- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.
- § 5 SGB VIII Wunsch und Wahlrecht der Eltern zwischen verschiedenen Trägern wählen zu können
- § 8 SGB VIII Kinder und Jugendliche sind zu beteiligen
- § 9 SGB VIII Eine gleichberechtigte Erziehung von Jungen und Mädchen soll gewährleistet werden

Darüber hinaus arbeiten wir auch nach den politisch fachlichen Vorgaben Hamburgs:

Rahmenvertrag für Tageseinrichtungen  
Globalrichtlinie „Kindertagesbetreuung“  
Bildungsempfehlung für die Bildung und Erziehung von Kindern in  
Tageseinrichtungen  
Rahmenvereinbarung „Hamburg schützt seine Kinder“  
Senatsdrucksache „Drogenfreie Kindheit“

Alle oben genannten Unterlagen können im Leitungsbüro angesehen werden.

### **3. Unser Selbstverständnis**

Eine engagierte und qualifizierte Arbeit ist uns wichtig, um Kinder zu fördern und Familien zu unterstützen !

Da unsere tägliche Arbeit beeinflusst wird durch veränderte gesellschaftliche Bedingungen, politische Entscheidungen, fachliche Erkenntnisse und sich ändernde Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und Eltern, sind wir eine Organisation, die immer weiter dazu lernt.

Veränderungen begegnen wir offen, überprüfen unsere Arbeit und passen sie prozesshaft den Erfordernissen entsprechend an.

Dieser Prozess wird begleitet im Rahmen eines Qualitätssicherungsprojektes des DPWV (Der Paritätische Wohlfahrts-Verband), dem wir uns im Mai 2007 angeschlossen haben. Seit Mai 2009 tragen wir das Qualitätszertifikat des DPWV.

### **4. Menschenbild und Erziehungsverständnis**

Jede Erziehung ist geprägt von der Vorstellung der Erzieher/Innen, wie sie über das Wesen des Kindes denken und unter welchen Bedingungen es sich entwickelt und lernt.

Eine stabile Bindung ist die Voraussetzung für alle Lernprozesse und die Aufrechterhaltung von Entdeckerfreude.  
Hat ein Kind eine sichere Bindung erfahren, ist es offen für Neues, lässt sich auf Herausforderungen ein und zeigt lösungsorientiertes Handeln.

In unserem Kindergarten „Sterntaler“ e.V. folgen wir den Grundannahmen der humanistischen Psychologie. Sie lauten:

Das Streben nach Autonomie:

Jeder Mensch strebt nach Selbstbestimmung und Freiheit

Das Streben nach Selbstverwirklichung:

Jeder Mensch hat das Bedürfnis seine eigenen Möglichkeiten zu verwirklichen und auszuschöpfen

Der Mensch ist eine Ganzheit:

Jeder Organismus ist eine in sich geschlossene Einheit, die unteilbar ist.

Wird diese Einheit gestört, so entstehen körperliche und seelische Probleme

Wir berücksichtigen deshalb in der pädagogischen Arbeit besonders die Grundbedürfnisse der Kinder:

- Bindung
- Beachtung / Akzeptanz
- Anerkennung / Lob
- Wertschätzung
- Schutz
- Orientierung / Grenzsetzung / Regeln / Struktur
- Beständigkeit / Sicherheit
- Selbstverwirklichung
- Selbständigkeit
- Verantwortung
- Integration

Unser Erziehungsverhalten wird bestimmt von der Achtung vor dem Kind und dem Vertrauen in seine Kompetenzen, Ressourcen und seine Entwicklung. Durch genaue Beobachtung der Kinder wollen wir sie erfassen und verstehen. Was sie für ihre weitere Entwicklung benötigen, ermöglichen wir ihnen mit einer adäquaten Förderung in einer anregenden und herausfordernden Umgebung.

Unser professionelles Verständnis von Erziehung ist oft nicht identisch mit dem was wir selbst als Erziehung erlebt haben und verlangt von uns eine hohe Bereitschaft zur Selbst- und Praxisreflexion, Fortbildung sowie einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern.



## 5. Ziele der Arbeit

Grundlage unserer Erziehung der Kinder ist unsere Bereitschaft, sie in ihrer persönlichen Einzigartigkeit anzunehmen.

Wir wollen den Kindern ermöglichen, sich:

- körperlich, geistig, seelisch und sozial ihren Anlagen, Grundbedürfnissen und Ressourcen entsprechend zu entwickeln
- ihre Persönlichkeit zu entfalten
- ihrer Entwicklung entsprechend Rechte wahrzunehmen
- die Rechte anderer zu achten
- und in zunehmendem Maße ihre Pflichten in Staat und Gesellschaft zu erfüllen

Wir wollen dazu beitragen, dass die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gelingt.

Wichtig ist uns, dass die Kinder:

- Selbstwirksamkeit erfahren
- Spaß und Lebensfreude entwickeln
- sich in einer Gruppe zurechtfinden lernen
- Eigeninitiative und Selbständigkeit entwickeln
- sich selber und andere als einzigartig lieben und akzeptieren
- gewaltfreien Umgang miteinander lernen
- Toleranz und Konfliktfähigkeit üben
- Grob- und Feinmotorik entwickeln
- Sinneserfahrungen machen
- Sprachförderung erfahren
- Leistungsmotivation für die Schule entwickeln

Darüber hinaus ist es auch unsere Aufgabe, die Kinder zu stabilisieren, damit sie die ständigen und schnellen Veränderungen der gesellschaftlichen Bedingungen bewältigen können.

Darum achten wir besonders darauf, dass sie:

- Eine hohe soziale und emotionale Kompetenz erwerben
- Kreativität entwickeln
- Flexibilität im Handeln und Denken üben
- Problemlösungsstrategien erlernen

**Unser Ziel ist es, den Kindergarten und die Angebote so zu gestalten, dass die Kinder Neugier und Stärke für die Entwicklung und Bewältigung der Welt entwickeln.**

## 6. Fachliche Ausrichtung und Methoden

Zur Erreichung unserer Ziele arbeiten wir nach dem Ganzheitlichen Ansatz. D.h. wir machen Angebote, die in Ausgewogenheit Körper, Geist und Seele bilden und fördern. Die Kinder lernen und erleben sich durch die vielfältigen Angebote in den Groß- und Kleingruppen, wie z.B.:

- Freies Spiel drinnen und draußen
- Singen, Sing- und Tanzspiele, musikalische Grunderfahrungen
- Rollenspiele
- Bewegungsspiele
- Basteln, Malen, kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- Werken
- Bilderbuchbetrachtungen
- Theater
- Lernspiele
- Vorschulangebote
- Bewegungsspiele / Körperarbeit mit Anspannung und Entspannung
- Themenorientierte Projekte
- Ausflüge in die Umgebung und Natur
- Spiele, die die Sinne schulen (riechen, schmecken, fühlen, hören, begreifen)
- Themenorientierte Gespräche

Am Vormittag findet die Arbeit mit den Kindern in den Kleingruppen

„Sonne“	für 5-Jährige bis zum Schuleintritt
„Mond“	für 4-5-Jährige
„Sterne“	für 3-4-Jährige

statt, im Sinne einer altersadäquaten Förderung.

## 7. Der Pädagogische Alltag

am Beispiel eines exemplarischen Tagesablaufes:

Der Tagesablauf mit seinen immer wiederkehrenden Ritualen vermittelt den Kindern Sicherheit, Vertrauen und bietet ihnen durch Wiederholungen Neues zu erlernen und sicher Erlerntes zu festigen.

7.50 Uhr                      Ankunft der Erzieher/Innen und Vorbereitung der Räume

---

8.00 – 9.00 Uhr /

9.30 Uhr                      Ankunft der Kinder  
Freispiel und Angebote

In der Zeit bis zur Kleingruppenarbeit um 9.00 Uhr oder bis zum Stuhlkreis um 9.30 Uhr kann das Kind wählen, was es machen möchte. Das Kind kann sich mit seinen Freunden zum Freispiel treffen, es werden Bücher vorgelesen oder Bastelangebote gemacht. Außerdem wird immer zu den Wochen- oder Monatsplänen ein Angebot gemacht. Diese Pläne werden von den Erzieher/Innen ausgearbeitet und basieren immer auf den Bedürfnissen der Kinder. Das aktuelle Angebot hängt immer zur Information für die Eltern im Flur aus.

Zum Beispiel: Bastelangebote zum Thema Jahreszeiten, Fantasiewerkstatt, Ruhe und Entspannung, Forschen und Experimentieren.

---

9.00 – 9.30 Uhr              Arbeit in den Kleingruppen  
„Sonne“, „Mond“ und „Sterne“ mit altersgerechten  
Angeboten

---

9.30 – 10.00 Uhr          Der Stuhlkreis beginnt um 9.30 Uhr.

Alle Kinder sind jetzt anwesend und versammeln sich im Stuhlkreis. Jedes Kind darf sich seinen Platz aussuchen. Mal ist er neben dem besten Freund, mal ist der Platz neben der Erzieherin. Jedes Kind wird jetzt mit seinem Namen aufgerufen und das Kind antwortet mit ja. Kinder, die entschuldigt sind, werden auch aufgerufen und die Erzieherin erklärt, weshalb das Kind fehlt. Jetzt werden die Kinder gezählt. Das ist Aufgabe der Kinder. Dann erfolgt die Begrüßung mit einem Lied. Verschiedene Begrüßungslieder stehen zur Auswahl und die Kinder entscheiden, welches Lied gesungen wird. Danach werden aktuelle Dinge mit den Kindern besprochen, wie z.B. der weitere Tagesablauf, Fragen der Kinder werden gemeinsam beantwortet, Vorschläge der Kinder werden aufgegriffen. Themen, die die ganze Gruppe betreffen, werden besprochen. Geburtstage werden im Stuhlkreis gefeiert und damit auch der Wechsel in eine neue Kleingruppe.

Am 4. Geburtstag wechselt das Sternchenkind zum Mondkind. Am 5. Geburtstag wird das Mondkind ein Sonnenkind. Am 6. Geburtstag wird das Sonnenkind ein goldenes Sonnenkind.

Im Stuhlkreis werden Lieder gesungen, Bewegungs-, Entspannungs-, Wahrnehmungs- und Tanzspiele gespielt.

Die Kinder lernen jeden Monat ein Gedicht, welches sie, stehend auf dem eigenen Stuhl, aufsagen.

Wir beziehen die Jahreszeiten mit in unsere Arbeit ein und bereiten uns auf Feste vor.

---

10.00 – 10.30 Uhr Frühstück

---

10.30 – 12.30 Uhr Wahlweise werden die aktuellen Angebote fortgesetzt oder die Kinder gehen ins Freispiel, wir gehen gemeinsam auf den Spielplatz oder machen einen Ausflug

Am Mittwoch ist Wind- und Wettertag. Egal, wie das Wetter ist, wir gehen nach draußen.

Am Donnerstag ist Sporttag. Wir dürfen die Hockeyhalle vom „Club an der Alster“ nutzen u. a. für Bewegungsspiele.

Am Freitag können die Kinder für 45 Minuten am Englischunterricht teilnehmen. Ansonsten heißt der Freitag *Kinderwunschtag*, weil die Kinder die Angebote bestimmen.

---

12.30 – 13.00 Uhr Abholzeit, Verabschiedung

---

13.00 – 13.30 Uhr Mittagessen, Zähneputzen

---

13.30 – 14.00 Uhr Freispiel

---

14.00 – 14.15 Uhr Aufräumen

---

14.15 14.30 Uhr Abschlussrunde mit Bilderbuchbetrachtung und Verabschiedung

---

Wöchentliche Nachbesprechung in der Dienstbesprechung

## 8. Inhalte und Ausgestaltung unserer Arbeit

### 8.1. Aufnahme und Eingewöhnung neuer Kinder im Kindergarten

Vor der Aufnahme eines neuen Kindes findet ein Erstkontakt (mit Besichtigung des Kindergartens und der Vorstellung des Konzepts) der Eltern mit der Leitung statt.

Nach einer Entscheidung der Eltern für den Kindergarten findet das Erstgespräch mit dem Fragebogen der Einrichtung statt.

Dieses Erstgespräch ist die Basis für eine zukünftige gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten.

Die Leitung berichtet von der Arbeit und den Zielen des Kindergartens, die Eltern geben erste wichtige Informationen zu ihrem Kind. Um den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten sanft zu gestalten, tauschen sich die Leitung und Eltern über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes aus. Ebenso über Werte und Rituale, die im Elternhaus Relevanz haben. So können die Erzieher/Innen das Kind besser verstehen und auf Bedürfnisse eingehen.

Die Aufnahme der Kinder findet gestaffelt statt, damit die Kinder in der Eingewöhnungsphase intensiv begleitet werden können. Um das Kind mit der neuen Situation nicht zu überfordern, verbringt es nicht die volle Stundenzahl im Kindergarten, sondern die Verweildauer richtet sich danach, wie lange das Kind (und Eltern) es „schaffen“. Wurde eine Trennung vollzogen, befinden sich die Mütter oder/und Väter in telefonischer Rufbereitschaft.

Eine gelingende Eingewöhnungsphase ist von großer Bedeutung für das Wohlbefinden der Kinder und Eltern. Eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und den Erzieher/Innen ist eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Förderung und Entwicklung des Kindes. Im Sinne einer sanften Eingewöhnung erfolgt sie ganz individuell, auf das Kind abgestimmt und mit Begleitung einer vertrauten Bezugsperson. Diese bleibt so lange mit im Kindergarten, bis das Kind und die Bezugsperson sich voneinander lösen können und das Kind allein im Kindergarten bleiben will.

Im Kindergarten wird dem Kind keine Erzieherin zugeteilt, sondern die Bezugserzieherin wird diejenige, die vom **Kind** gewählt wird.

Die Eingewöhnungszeit kann als abgeschlossen betrachtet werden, wenn die Erzieherin zur Bezugsperson geworden ist. Abschluss der Eingewöhnungsphase ist ein Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin mit dem Fragebogen der Einrichtung. Hier geht es um die Zufriedenheit des Kindes und der Eltern im Kindergarten. Grundlage für dieses Gespräch sind die Notizen zur Eingewöhnungsphase, die zugleich den Anfang einer Bildungs- und Entwicklungsdokumentation des Kindes darstellen und verbunden sind mit regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern.

## 8.2. Bildung und Förderung

### ➤ Körper, Bewegung, Gesundheit

Körperwahrnehmung im Zusammenwirken mit Hören, Riechen, Sehen, Tasten und Berühren stimuliert ab der Geburt die inneren Verarbeitungsprozesse des Kindes. Alle Wahrnehmungen helfen den Kindern die äußere Welt zu strukturieren, sind Basis konkreter Lebenserfahrungen und bestimmen ihr persönliches Wachstum. Körperliche und emotionale Wahrnehmungen stehen in einem engen Zusammenhang.

Mit zunehmender körperlicher Fähigkeit und emotionaler Sicherheit erweitert es seine Handlungsfreiräume und löst sich schrittweise vom Erwachsenen. Die Körperwahrnehmung der Kinder zu achten und zu schulen ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Unsere Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Angebote, wie z. B.:

#### Körper / Sinne:

- Wahrnehmungsspiele, die alle Sinne aktivieren
- Maßnahmen zur Körperhygiene
- Ausgewogenheit von Aktivität und Ruhe
- Übungen zur Bildung von Fein- und Grobmotorik
- Phantasiereisen
- Tanzen
- Malen nach Musik
- Übungen mit unterschiedlichen Materialien (Knete, Schaum, Sand, Kleister, Wasser, Fingerfarben)

#### Bewegung:

- Bewegungsspiele
- Sportübungen
- sich mit Fahrzeugen fortbewegen
- Austoben auf dem Spielplatz

#### Ernährung:

- Gesundes Frühstück
- Mittagessen aus Biowaren
- täglich frischer Obstkorb und Gemüse
- Süßigkeiten nur zu besonderen Anlässen
- Ernährung nach den Jahreszeiten

Mit unseren Angeboten wollen wir folgende Ziele für die Kinder erreichen:

sich im eigenen Körper wohlfühlen  
Lust an Bewegung haben  
Beweglichkeit / Geschicklichkeit entwickeln und Koordinationsfähigkeit  
Ausbildung der Grob / Feinmotorik  
Positives Verhältnis zur kindlichen Sexualität, eigener Geschlechtlichkeit bewusst sein  
Essen genießen können und angemessene Mengen essen  
Umgang mit Schmerz, Krankheit, Verletzung kennen  
sich dem Wetter entsprechend kleiden zu können  
Körperteile benennen können  
Eigene Grenzen kennen, Grenzen anderer akzeptieren  
angemessen mit Gewinnen und Verlieren umgehen können  
anderen behilflich sein  
Ausdauer entwickeln  
Körperkontakt suchen und als angenehm erleben  
rechts, links, oben, unten unterscheiden können  
andere Esskulturen kennen lernen und achten  
Lernen, dass andere Menschen anders denken, fühlen, lernen, essen  
Neugier auf und Lust am Lernen und an der Erweiterung von eigenen Erfahrungen

➤ **Soziale und kulturelle Umwelt**

Soziale Beziehungen sind die Voraussetzung und Basis aller Entwicklungen von Kindern und Erwachsenen.

Soziale Beziehungen gestalten sich in sozialen und gesellschaftlichen Umgebungen.

Um den unterschiedlichen Normen, Werten, Erziehungsvorstellungen und religiösen Glaubensrichtungen gerecht zu werden, befragen wir die Eltern zu den o. g. Aspekten im Aufnahmegespräch.

In unserem morgendlichen „Stuhlkreis“ ermutigen wir die Kinder, von den besonderen Festen, Gebräuchen etc. zu berichten. So erfahren alle Kinder etwas über die unterschiedlichen Lebensweisen von Familien und lernen familiäre oder kulturelle Unterschiedlichkeiten zu respektieren.

In der Sonnengruppe thematisieren wir auch die Merkmale verschiedener Religionen und schaffen so eine Grundhaltung von Wertschätzung und Akzeptanz im Miteinander.

Das Besprechen von „Besonderheiten“ unterschiedlicher sozialer und kultureller Lebenswelten wird in unserem Kindergarten in den alltäglichen Ablauf integriert, so dass es keine Besonderheiten mehr für die Kinder sind und die Vielfalt von Lebenswelten für sie „normal“ werden.

Die Erkundung der „sozialen Umgebung“ des Kindergartens und von Hamburg ermöglichen wir durch:

Rundgänge in der Umgebung  
U-Bahn, S-Bahn und Busfahrten in die „ferne“ Umgebung  
Besuche von Museen, Flughafen, Tierpark, Feuerwehr, Polizei, Märkten  
etc.

➤ **Die Bedeutung der Sprache**

Das Sprechen ist das wichtigste kognitive Medium des Sozialkontaktes und kann auch nur im Sozialkontakt erlernt werden.

Ein Kind lernt sprechen, um sich zu verständigen und spricht im Kleinkindalter alles nach, auch wenn es noch nicht die Bedeutung der Worte versteht. Im Kleinkindalter hat das Sprachverhalten eine doppelte Funktion: die des Sprechen lernens und die der Kontaktsicherung.

Sprache wird begleitet von Gestik, Mimik, Lautstärke, Tonfall und die Bedeutung ist eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem das Kind aufwächst.

Sprache hat folgende Funktionen:

*Kommunikation:*

Die Sprache dient dem Austausch von Informationen

*Verständigung:*

Die Sprache dient der Verständigung von Menschen untereinander und geht über den Austausch von Informationen hinaus

*Beschreibung:*

Die Sprache dient der Beschreibung von Dingen und Sachverhalten

*Ausdruck:*

Mit Hilfe der Sprache ist es möglich, Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszutauschen

*Appell:*

Mit Hilfe der Sprache lässt sich das Verhalten der anderen beeinflussen

*Handlung:*

Die Sprache gibt „Handlungsanweisungen“ und kann somit das Handeln anderer steuern

*Denken:*

Die Sprache unterstützt das Denken und ist aktiv an Überlegungen und an der Lösung von Problemen beteiligt



*Speichern:*

Die Sprache beeinflusst die Speicherkapazität des Gedächtnisses. Je größer der Wortschatz und je umfangreicher die Ausdrucksmöglichkeiten, desto größer ist die Speicherkapazität.

*Bewertung:*

Durch und mit Sprache wird das eigene Verhalten und das anderer sowie von Situationen bewertet

*Kulturüberlieferung:*

Mit Hilfe der Sprache werden kulturelle Lebensweisen und Inhalte überliefert

*Gesellschaftsfähigkeit:*

Die Sprache entscheidet mit über den Anteil eines Menschen am gesellschaftlichen Leben

Für die kognitive Entwicklung des Kindes wird in unserem Kindergarten die Sprache der Kinder intensivst gefördert.

Diese Förderung findet statt durch:

- Häufige Kontaktaufnahme zum Kind, auf gleicher Augenhöhe mit Blickkontakt
- Besprechen von Bilderbüchern
- Lernen von Gedichten
- Aufforderung zum Erzählen
- Sprachkorrektur
- Beschreibendes Sprechen

Die außerordentliche Lernfähigkeit der Kinder im Vorschulalter und die große Bedeutung der Sprache veranlasst uns den Kindern viele Fragen zu stellen, die sie beantworten sollen, gezielte Sprechübungen (Mundmotorik) mit ihnen zu machen und eine Verknüpfung von Sprache und Medien (Bücher, Zeitungen, CDs, Kassetten) herzustellen.

Darüber hinaus können die Kinder in unserem Kindergarten Englischunterricht erhalten.

➤ **Bildnerisches Gestalten**

Kinder sind wahre Künstler wenn es darum geht, die Welt zu entdecken und kennen zu lernen.

Kreative Tätigkeiten mit den unterschiedlichsten Materialien, Techniken, Farben und Formen fördern gleichsam ihre Erkenntnis- und Empfindungsebene.

Die Neugier und Freude der Kinder am Entdecken unterstützen wir durch zahlreiche Angebote und Projekte im Kindergarten und der Umgebung.

➤ **Musik**

Musik entwickelt bei Kindern nicht nur die Feinheiten des Gehörs und die Beherrschung von Stimme und Instrument, sondern hat auch Wirkung auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die kindliche Intelligenz, die innere Ausgeglichenheit, ist Quelle von starken Empfindungen und schult differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit.

Singen unterstützt die Sprache, die Koordination von Atmung und Lautproduktion und fördert durch Melodie und Rhythmus das mathematische Verständnis.

Darum gehören Tanzen, Singen, auf Musikinstrumenten spielen und das Anhören von Musikstücken zu unseren regelmäßigen Angeboten.

➤ **Umwelt, Natur und Technik**

Wenn sich die Kinder ihre Umwelt und die Natur erschließen, wenn sie beobachten, vergleichen, erkunden, erspüren und entdecken, dann sind die Erwachsenen konfrontiert mit den ständigen „Warum?“-Fragen der Kinder. Ihr Wissensdrang ist unerschöpflich, wenn sie die Phänomene der Welt erklärt haben wollen und aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Dieser Entdeckerfreude begegnen wir im Kindergarten mit zahlreichen Aktivitäten, wie z. B.:

Projekte zum Wetter, Wasser, Sonne, Mond und Sterne, und zur Umweltverschmutzung

Wir besuchen Museen, den Flughafen, den Hafen, den Tierpark, den Bauernhof auf unserer Kindergartenreise

Wir fahren mit verschiedenen Verkehrsmitteln

Wir sammeln Blätter, Steine, Sand, Äste etc. und gestalten damit hören, schmecken, riechen, begreifen

Wir verdeutlichen die Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Mensch und Natur

Wir gestalten die Räume nach den Jahreszeiten

Wir experimentieren

Wir beobachten Tiere

Und vermitteln den Kindern Respekt vor der Natur und die Achtung vor Mensch und Tier.

## ➤ **Übergang in die Schule**

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, ist eine frühzeitige Vorbereitung des Kindes durch die Erzieher/Innen und die Eltern ebenso wichtig, wie die Kooperation zwischen unserem Kindergarten und der Schule Turmweg.

Wir beginnen mit dieser Vorbereitung gut 12 Monate vor der Einschulung des Kindes, in dem wir den Entwicklungsstand des Kindes möglichst genau erfassen und darüber mit den Eltern sprechen.

Dem Entwicklungsstand entsprechend, empfehlen wir den Eltern bestimmte Förderaspekte bei dem Kind zu beachten und am Nachmittag durch gezielte Spiele und Übungen zu schulen.

An seinem 5. Geburtstag kommt jedes Kind in die **Sonnengruppe**.

Die Sonnengruppe findet Montag, Dienstag und Mittwoch ab 9.00 Uhr statt.

Die Sonnengruppe ist die Vorschulgruppe im Sterntaler Kindergarten. In

dieser Gruppe wird der Übergang in die Schule vorbereitet. Zur

Schulfähigkeit gehören folgende Aspekte, die oft eng miteinander verbunden sind:

Leistungsfähigkeiten

Kognitive Fähigkeiten

Emotionale Fähigkeiten

Körperliche und motorische Fähigkeiten

Soziale Fähigkeiten

Mit verschiedenen Themen und Materialien werden diese Fähigkeiten erlernt und gefestigt.

Die Konzentrationsfähigkeit der Kinder in diesem Alter ist höher als bei den jüngeren Kindern, deshalb können in dieser Gruppe Themen wesentlich länger bearbeitet werden.

Bei der Auswahl der Themen sind die Kinder beteiligt, auch hier gilt der situationsorientierte Ansatz. Im Hinblick auf die oben genannten Fähigkeiten werden einige Themen von der Erzieherin vorgegeben und vorbereitet.

Die Neugier und Freude auf die Schule soll geweckt werden, damit die Kinder frohen Mutes dieser neuen Herausforderung entgegengehen.

### **8.3. Verabschiedung der Sonnenkinder aus dem Sterntaler Kindergarten:**

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule wird langsam und sanft gestaltet.

In Gesprächen versuchen wir herauszufinden, wie das Kind mit dem Wechsel umgeht. Ängste werden u. a. durch Rollenspiele abgebaut. Fragen zum Ablauf des Wechsels werden aufgegriffen und geklärt. Die Kinder, die im Sommer den Kindergarten verlassen, dürfen gemeinsam mit allen Erzieher/Innen im Juni im Kindergarten übernachten. Der letzte Kindergarten tag ist der 31. Juli. An diesem Tag laden wir auch die Eltern in den Kindergarten ein. Die zukünftigen Schulkinder dürfen ihre Lieblingsspiele spielen und wir frühstücken gemeinsam. Am Ende des Kindergarten tages werden den Kindern ihre Mappen aus der Kindergartenzeit überreicht.

Ganz wichtig beim Abschied ist die Aussicht auf ein Wiedersehen. Im Oktober laden wir zu einem Schulkindernachmittag ein. Gemeinsam essen wir Kuchen, spielen und lassen uns viel von den Schulkindern und ihren Eltern über ihre ersten Erfahrungen in der Schule erzählen.

## **9. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiter/Innen des Kindergartens ist unerlässlich für die Stabilität und Sicherheit der Kinder.

Transparenz der geleisteten Arbeit, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz schaffen das gegenseitige Vertrauen für eine entwicklungsfördernde Arbeit mit den Kindern.

Folgende Maßnahmen in unserem Kindergarten tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei:

Das Erstgespräch vor der Aufnahme eines Kindes und das Gespräch zum Abschluss der Eingewöhnungsphase

2 Mal im Jahr findet ein Elternabend statt. Neben den Informationen zur Kindergartenarbeit, bekommen die Eltern einen konkreten Einblick in die Arbeit durch Fotos, Arbeitsmappen und Ausstellungsstücken der Kinder

Alle zwei Monate findet ein Elterncafé statt

Die Eltern übernehmen die Verantwortung für den Einkauf von Obst und Gemüse sowie für frische Blumen im Eingangsbereich

Die Eltern sind bei handwerklichen Tätigkeiten im Kindergarten behilflich

Die Eltern beteiligen sich an der Durchführung von Festen

Beschwerden und Verbesserungsvorschläge von den Eltern werden von den Mitarbeiter/Innen offen aufgenommen und gemeinsam mit den Eltern Lösungen erarbeitet

Termine für weitere Elterngespräche gibt es nach Vereinbarung vormittags, nachmittags und am Abend. Sie finden in den Räumen des Kindergartens oder bei den Familien statt.

Die Elternvertreterwahl findet jedes Jahr im September statt.

## 10. Raumgestaltung und Räume

Wir haben unsere Räume für die Kinder übersichtlich gestaltet. Die Kinder sollen in der Lage sein, sich schnell zu orientieren. Spielmaterialien haben ihren festen Platz, so findet jedes Kind schnell sein Lieblingsspielzeug und auch das Aufräumen fällt leicht. Materialien, die nicht zur freien Verfügung stehen sind mit Symbolen gekennzeichnet, so fällt es den Kindern leicht, sich an Regeln zu halten, alles ist sichtbar, Regeln sind klar und das Kind muss nicht immer wieder fragen. So wirkt bei uns die bewusste Raumgestaltung wie ein zusätzlicher Erzieher. Spielmaterial, Brettspiele und Bücher werden im regelmäßigen Abstand ausgetauscht, zur Abwechslung, um die Kinder für neue Themen zu interessieren, aber auch um vor Reizüberflutung zu schützen. Die Raum- und Fensterdekoration wird, unseren Monatsplänen oder den Jahreszeiten, entsprechend gestaltet.

### Unsere Räume:

#### Flur:

- Garderobe für die Kinder
- Informationswände für die Eltern (Wochen- und Monatspläne, Kleingruppenarbeit, aktuelle Informationen)
- Getränkecke für die Eltern

#### Großer Gruppenraum:

- Bastelecke
- Bauecke
- Lesecke
- Verkleidungsecke
- Puppenecke
- Essbereich
- Bereich für Konstruktionsspielzeug /-material
- Freispielfläche
- Aquarium

#### Vorschulraum / Sonnengruppenraum:

Hier können die Sonnenkinder in Ruhe zu verschiedenen Themen arbeiten und das Material auch liegen lassen

#### Spielgruppe:

Wenn kein Spielgruppenbetrieb ist, können sich hier kleine Kindergruppen z. B. zum Rollenspiel, zum Musizieren oder zum Toben zurückziehen

#### Ruheraum:

In diesen Raum können sich die Kinder zurückziehen  
Hier können sie Ruhe genießen, sich mit Freunden treffen, Bücher betrachten oder Musik hören

Werkraum:

Werkbänke und verschiedenes Werkzeug sind in diesem Raum untergebracht

Kinder haben hier außerdem die Möglichkeit gestalterisch tätig zu sein, mit z. B. Delta -Sand und Ton

Leitungsbüro

Waschraum für die Kinder

Waschraum für Besucher

Waschraum für Erzieher/Innen

## **11. Qualitätsentwicklung**

Eine engagierte und qualifizierte Arbeit im Kindergarten ist abhängig von den Arbeitsbedingungen und vor allem von den Kompetenzen der Mitarbeiter/Innen.

Den ständig wachsenden und vielfältigen Anforderungen und Vorgaben an die Mitarbeiter/Innen, sowie die Komplexität der Lebenszusammenhänge können wir nur begegnen, in dem wir uns im Kindergarten kontinuierlich (weiter)qualifizieren.

Dieses findet in unserem Kindergarten statt durch:

Eine fundierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter/Innen

Regelmäßige Jahresgespräche mit den einzelnen Mitarbeiter/Innen über ihre Kompetenzen und Fortbildungswünsche / -bedarfe

Gemeinsame Jahresplanungen zu Beginn des Jahres

Gemeinsame Auswertung der geleisteten Arbeit am Ende des Jahres

Wöchentliche Dienstbesprechungen

Aufbau einer „Handbibliothek“ mit Fachbüchern

Interne / Externe Fortbildung gemeinsam und individuell

Teilnahme an Arbeitskreisen

Teilnahme an den DPWV – Arbeitsfeldsitzungen

Teilnahme an der Qualitätsgemeinschaft des DPWV

## **12. Aufgaben von Vorstand, Leitung, Mitarbeiter/Innen**

### **➤ Die Aufgaben des Vorstandes:**

Tätigung von notwendigen Rechtsgeschäften, Abschluss von Miet- und Arbeitsverträgen, Vertretung des Vereins gegenüber dem Jugendamt, der Heimaufsicht, dem Finanzamt, der Berufsgenossenschaft und diverser Versicherungen, Tätigung der notwendigen Bankgeschäfte. Entscheidung über neue Anschaffungen, Einstellung von Personal, Festlegung von Öffnungszeiten und Betreuungsentgelten, Teilnahme an Dienstbesprechungen, Mitorganisation von Elternabenden und Kinderfesten, Ansprechpartner für Eltern.

➤ **Anforderungen an die Leitung:**

Die Leitung eines Kindergartens ist die zentrale Person, die in enger Kooperation mit ihren Mitarbeiter/Innen den Entwicklungsprozess der Einrichtung in Bewegung hält.

Sie gestaltet ihre Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/Innen nach den gleichen Prinzipien, die auch für den Umgang der Erzieher/Innen mit den Kindern gelten. Sie ist verantwortlich für die Organisations- und Personalentwicklung, beteiligt die Mitarbeiter/Innen, fördert, führt zielorientiert im Sinne der Konzeption und gibt Impulse.

Sie fördert Eigeninitiative und fachliche Schwerpunkte und achtet bei der Einstellung der Mitarbeiter/Innen auf das Vorhandensein unterschiedlichster Kompetenzen. Sie entwickelt eine Informations- und Kommunikationsstruktur in der Einrichtung und sorgt für transparente Entscheidungsprozesse.

Sie installiert Reflektions- und Fortbildungseinheiten, kontrolliert die Arbeit und ermutigt die Mitarbeiter/Innen aus ihren Erfahrungen zu lernen. Sie kooperiert mit den Einrichtungen in der Region und gestaltet die Zusammenarbeit, gemeinsam mit dem Team, mit allen für die Kinder relevanten Beteiligten, sowie eine gewinnbringende Öffentlichkeitsarbeit.

➤ **Anforderungen an die Mitarbeiter/Innen**

Die Mitarbeiter/Innen von „Sterntaler“ e.V. werden den Kindern gegenüber in einer erzieherischen Funktion tätig und gehen mit der ihnen übertragenden Verantwortung gewissenhaft um.

Sie kennen die Rechte von Kindern und setzen sich für deren Realisierung ein. Sie haben insbesondere die Sicherung der Grundbedürfnisse des Kindes zu gewährleisten. Von hoher Bedeutung ist ihre Bereitschaft zur emotionalen Zuwendung.

Das Vorbildverhalten der Mitarbeiter/Innen ist in vielfältiger Hinsicht von Bedeutung. Durch Beobachtungs- Imitations- und Identifikationslernen übernimmt das Kind Verhaltensweisen. Diese Tatsache erfordert, dass die Mitarbeiter/Innen sich selbst gegenüber kritisch sind und ihr Verhalten reflektieren.

Die Wirkung ihres Handelns steht in engem Zusammenhang mit ihrem Erziehungsverhalten. Es ist von ihrer Bereitschaft getragen, den Kindern mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen sowie ihre Individualität zu fördern. Dazu ist ein Erziehungsverhalten erforderlich, welches die Kinder weder mit autoritären und starren Erziehungsformen einengt, noch durch beliebiges „gewähren lassen“ ohne Grenzsetzung verunsichert.

Durch das Verhalten der Mitarbeiter/Innen wird auch das Leben im Kindergarten geprägt, sie sollen die Kinder an den Regeln der Gruppe, ihren Kompetenzen entsprechend beteiligen und zur Selbständigkeit ermutigen.

Die Mitarbeiter/Innen haben die Aufgabe, die Entwicklung der Kinder durch angemessene Lernanreize zu fördern. Sie sollen die erforderlichen Angebote machen zur Entwicklung der personalen, sozialen, kognitiven und gestalterischen Kompetenz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Kompetenzbereiche in einem unmittelbaren, wechselseitigen Zusammenhang stehen.

Durch Beobachtung erkennen die Mitarbeiter/Innen Unausgewogenheiten im Entwicklungsfortschritt der Kinder und stehen in der Verantwortung, gemeinsam mit den Eltern oder anderen Fachkräften Maßnahmen zur Überwindung der Probleme zu planen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder ist wesentlicher Bestandteil ihres Erziehungsauftrages.

Zur Aufgabe der Mitarbeiter/Innen gehört die ständige Wissenserweiterung und Reflektion ihrer Arbeit.